

«Don't take these beautiful things that I've got»

Frauen als schöne Dinge oder: Gebete zur Besitzstandwahrung

Andreas Mertin

Als ich die «künstliche Intelligenz» ChatGPT danach fragte, ob und wo denn in der aktuellen Popmusik überhaupt noch religiöse Motive auftauchen,¹ verwies sie mich neben Alex Warrens «Ordinary» auch auf das 2024 erschienene und kommerziell erfolgreiche Stück «*Beautiful Things*» von **Benson Boone**. Dieses Lied, so behauptete jedenfalls ChatGPT, enthalte eindeutige Appelle an Gott und darüber hinaus auch Bitten, die als spirituell verstanden werden könnten.



Und wieder hatte ich spontan das Gefühl, dass unter diesen Gebeten und Bitten nicht mehr zu verstehen sei, als das, was wir schon seit 60 Jahren aus dem Neuen Geistlichen Lied haben vernehmen müssen: «**Danke für diesen guten Morgen ...**» oder auch «**Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer**». Vielleicht etwas existentiell aufgeladen: «Unser versklavtes Ich ist ein Gefängnis - Und ist gebaut aus Steinen uns'rer Angst».² Auf derlei Seichtigkeit gründet der Erfolg des Kirchentagliedes und auch der Erfolg vieler Hits der Popkultur der letzten Jahre. Oder noch wahrscheinlicher für die Popkultur der Gegenwart: Liebe als Religion. Aber man soll ja nicht vorschnell urteilen. Also werfen wir zunächst einen ersten Blick auf den konkreten Liedtext von «*Beautiful Things*» von Benson Boone:

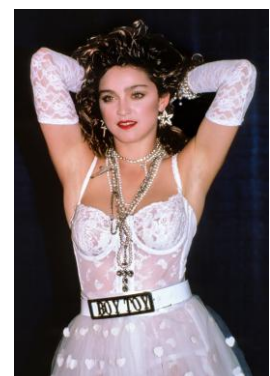
Der Liedtext von «Beautiful Things» von Benson Boone

For a while there, it was rough But lately, I've been doin' better Than the last four cold Decembers I recall And I see my family every month I found a girl my parents love She'll come and stay the night And I think I might have it all And I thank God every day For the girl He sent my way But I know the things He gives me He can take away And I hold you every night And that's a feelin' I wanna get used to But there's no man as terrified As the man who stands to lose you Oh, I hope I don't lose you please stay I want you, I need you, oh, God don't take These beautiful things that I've got I found my mind, I'm feelin' sane It's been a while, but I'm findin' my faith If everything's good and it's great Why do I sit and wait 'til it's gone? Oh, I'll tell ya, I know I've got enough I've got peace, and I've got love But I'm up at night thinkin' I just might lose it all	Für eine Weile war es hart, aber in letzter Zeit geht es mir besser. Als in den letzten vier kalten Dezemberrn, an die ich mich erinnere. Und ich sehe meine Familie jeden Monat, ich habe ein Mädchen gefunden, das meine Eltern mögen. Sie kommt und wird über Nacht bleiben, und auf einmal habe ich das Gefühl, ich könnte alles haben. Und ich danke Gott jeden Tag für das Mädchen, das er mir geschickt hat. Aber ich weiß, die Dinge, die er mir gibt, kann er auch wieder nehmen. Und jede Nacht halte ich dich im Arm. Und das ist ein Gefühl, an das ich mich gewöhnen könnte. Aber es gibt keinen Mann, der so viel Angst hat wie der, der dich verlieren könnte. Oh, ich hoffe, ich verliere dich nicht, bitte bleib. Ich will dich, ich brauche dich, oh Gott, nimm mir nicht diese schönen Dinge, die ich habe. Ich habe meine Ruhe gefunden, ich fühle mich klar. Es hat eine Weile gedauert, aber ich habe meinen Glauben gefunden. Aber wenn alles so toll ist, warum sitze ich dann hier und warte nur drauf, bis es vorbei ist? Dabei hab ich alles, was ich brauche Ich habe Frieden und ich habe Liebe. Und trotzdem liege ich nachts wach und denke, dass ich alles verlieren könnte.
--	---

Ehrlich gesagt, verwirrt mich das. Ist das ernst gemeint? Spiegelt es Lebensverhältnisse des 21. Jahrhunderts wider? Gut, der Sänger ist als Mormone großgeworden, auch wenn er sich heute nicht mehr als solcher identifiziert. Aber daraus erklärt sich vielleicht seine Sehnsucht, nach der harmonischen Einverständniserklärung der Eltern für «sein» Mädchen.³ Aber schon die biblischen Anspielungen sind schwer erträglich. Ja, der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen, der Name des Herrn sei gelobt. (Hiob 1, 21)⁴ Gilt das so für Liebesverhältnisse? Der Gebende und auch Nehmende scheint hier willkürlich zu agieren – eher Fatum als Gott. Aber man möchte doch fragen, inwiefern die Freundin denn in die Kategorie der von Gott «gegeben Dinge» zählt. Das scheint mir eine überholte Vorstellung zu sein. Und warum muss man davor Angst haben, dass Gott einem diese «schönen Dinge», die er einem gegeben hat, wieder wegnimmt? Ist die Freundin ein Spielzeug, ein von Gott gegebenes Boy Toy? Agiert Gott wie ein Patriarch, der einem das Boy Toy wieder wegnimmt? Was ist das denn für ein Gottesbild? Da stockt einem doch der Atem. Oder bezieht es sich auf das *Boytoy* mit dem Madonna 1984 ironisch spielte?

1960s (in sense 'a toy that appeals to boys'): from boy + toy.

It was popularized in current use by a belt displaying the term which was worn by Madonna during her performance at the MTV Video Music Awards in 1984 and was pictured on the cover of her album Like a Virgin.



Man weiß es nicht. Aber vielleicht habe ich es ja missverstanden und es ist alles viel harmloser, schöner und vor allem religiöser als gedacht. Also frage ich bei ChatGPT noch einmal nach, worum es in «*Beautiful Things*» von Benson Boone eigentlich geht, schließlich hat die künstliche Intelligenz mir das Lied ja exemplarisch als religiös kontaminiertes Lied empfohlen.

ChatGPT über Beautiful Things

Das Lied „Beautiful Things“ von Benson Boone handelt von der tiefen Angst, etwas Kostbares – insbesondere eine beginnende Liebesbeziehung – zu verlieren, und vom intensiven Wunsch, dass dieser Zustand andauert.

Kernaussagen des Songs

- Der Song ist eine emotionale Liebesballade, in der Benson Boone seine Dankbarkeit darüber ausdrückt, jemanden gefunden zu haben, den seine Eltern willkommen heißen („a girl my parents love“). Gleichzeitig wird seine Angst deutlich – er fleht darum, diese „schönen Dinge“ (beautiful things) nicht wieder zu verlieren: „Please stay / I want you, I need you, oh God / Don't take / These beautiful things that I've got.“.
- Boones Aussage gegenüber Genius: „The theme of the song is just begging someone to stay. It's needing something so badly that you're just terrified to lose it.“
- In einem Interview mit Billboard erklärte er, dass ihn eine neue Beziehung inspirierte und dass es das erste Mal gewesen sei, dass er wirklich Angst hatte, diese zu verlieren. Nicht er, sondern das Schicksal könnte das Ende einleiten – und das war für ihn beängstigend.

Komposition & musikalische Gestaltung

- Der Song beginnt mit ruhigen, gefühlvollen Strophen, die dankbar und liebevoll wirken. Doch im Chorus kippt die Stimmung zu einer fast verzweiferten Intensität – musikalisch und emotional. Dieser Wechsel spiegelt Boones innere Angst wider.
- Die deutsche Wikipedia beschreibt ihn als „Ballade über den Sinn des Lebens, in der Boone über Dankbarkeit für Leben und Liebe, aber auch über die „Volatilität des Glücks“ sinniert“.
- Medium hebt hervor, wie die Musik die Emotionen trägt: die ruhige Strophe gleicht einem Rückzug des Meeres vor einer zerstörerischen Welle – und dann schlägt im Chorus die emotionale „Tsunami-Welle“ zu.

Zusammengefasst

„Beautiful Things“ ist eine ehrliche, verletzliche Liebesballade, die tiefe Dankbarkeit und zugleich große Angst davor ausdrückt, einen besonders wertvollen Menschen oder Zustand zu verlieren. Die musikalische Dynamik – sanfte Strophen, kraftvoller Refrain – spiegelt diese emotionale Achterbahnfahrt perfekt wider.

Das hat mehr von einem Werbeprospekt als von einer präzisen Zusammenfassung. Der Vorteil ist, dass die KI ein paar Selbstauskünfte des Sängers zitiert. „Das Thema des Songs ist einfach nur, jemanden anzufluchen, zu bleiben. Es geht darum, etwas so sehr zu brauchen, dass man einfach Angst hat, es zu verlieren.“ Könnte man denken, aber im Lied gibt es nur 1½ Zeilen, die die Freundin direkt adressieren: «*Oh, ich hoffe, ich verliere dich nicht, bitte bleib. Ich will dich, ich brauche dich*». In allen anderen Zeilen wird auch nicht die Liebe beschworen, sie wird objektiviert, verdinglich im wörtlichen Sinn. Liebe wird zu einem Besitzverhältnis, zu etwas, das man nicht verlieren will: «*Don't take these beautiful things that I've got*».

1. Gegenlesung: Von der Liebe - Khalil Gibran

Wenn die Liebe dir winkt, folge ihr, sind ihre Wege auch schwer und steil.

Und wenn ihre Flügel dich umhüllen, gib dich ihr hin,
auch wenn das unterm Gefieder versteckte Schwert dich verwunden kann.

Und wenn sie zu dir spricht, glaube an sie,
auch wenn ihre Stimme deine Träume zerschmettern kann
wie der Nordwind den Garten verwüstet.

Denn so, wie die Liebe dich krönt, kreuzigt sie dich.
So wie sie dich wachsen lässt, beschneidet sie dich.
So wie sie emporsteigt zu deinen Höhen
und die zartesten Zweige liebkost, die in der Sonne zittern,
steigt sie hinab zu deinen Wurzeln
und erschüttert sie in ihrer Erdgebundenheit.

Wie Korngarben sammelt sie dich um sich.
Sie drischt dich, um dich nackt zu machen.
Sie siebt dich, um dich von deiner Spreu zu befreien.
Sie mahlt dich, bis du weiß bist.
Sie knetet dich, bis du geschmeidig bist;
und dann weiht sie dich ihrem heiligen Feuer,
damit du heiliges Brot wirst für Gottes heiliges Mahl.

All dies wird die Liebe mit dir machen,
damit du die Geheimnisse deines Herzens kennenlernst
und in diesem Wissen ein Teil vom Herzen des Lebens wirst.

Aber wenn du in deiner Angst nur die Ruhe und die Lust der Liebe suchst,
dann ist es besser für dich, deine Nacktheit zu bedecken
und vom Dreschboden der Liebe zu gehen.
In die Welt ohne Jahreszeiten,
wo du lachen wirst, aber nicht dein ganzes Lachen,
und weinen, aber nicht all deine Tränen.

Liebe gibt nichts als sich selbst und nimmt nichts als von sich selbst.
Liebe besitzt nicht, noch lässt sie sich besitzen;
Denn die Liebe genügt der Liebe.

Und glaube nicht, du kannst den Lauf der Liebe lenken,
denn die Liebe, wenn sie dich für würdig hält, lenkt deinen Lauf.

Liebe hat keinen anderen Wunsch, als sich zu erfüllen.

Aber wenn du liebst und Wünsche haben musst, sollst du dir dies wünschen:
Zu schmelzen und wie ein plätschernder Bach zu sein,
der seine Melodie der Nacht singt.

Den Schmerz allzu vieler Zärtlichkeit zu kennen.
Vom eigenen Verstehen der Liebe verwundet zu sein;
Und willig und freudig zu bluten.

Bei der Morgenröte
mit beflügeltem Herzen zu erwachen
und für einen weiteren Tag des Liebens Dank zu sagen;

Zur Mittagszeit zu ruhen
und über die Verzückung der Liebe nachzusinnen;

Am Abend mit Dankbarkeit heimzukehren;
Und dann einzuschlafen
mit einem Gebet für den Geliebten im Herzen
und einem Lobgesang auf den Lippen.

Die erste Gegenlesung mit dem Gedicht von Khalil Gibran aus der 1023 erschienen Sammlung «Der Prophet» habe ich eingefügt, um einen Maßstab für ein Liebesgedicht in der Moderne zu bekommen. Und auch hier erlaube ich mir, eine Zusammenfassung der wesentlichen Gesichtspunkte von der KI ChatGPT einzufügen:

ChatGPT: Inhaltliche Zusammenfassung

In „*Von der Liebe*“ beschreibt Gibran die Liebe als eine Kraft, die den Menschen über sich selbst hinausführt. Er stellt die Liebe als etwas dar, das nicht Besitz ergreifen lässt, nicht besessen werden kann und sich nicht nach menschlichen Maßstäben einschränken lässt. Liebe ist frei, unberechenbar, sie schenkt Glück, kann aber auch Schmerz bringen. Wer sich ihr hingibt, muss bereit sein, beides anzunehmen: Freude wie Leiden, Hingabe wie Auflösung des eigenen Ichs.

Zentrale Gedanken und Motive

1. Freiheit der Liebe

Die Liebe darf nicht gefesselt werden. Sie gehört niemandem, auch nicht den Liebenden selbst. Wer versucht, sie zu besitzen, zerstört sie. Damit hebt Gibran die Liebe über Besitzdenken und gesellschaftliche Normen hinaus.

2. Dualität: Glück und Schmerz

Gibran macht deutlich, dass Liebe nicht nur Wonne ist, sondern auch Leid mit sich bringt. Wer sich ihr hingibt, erlebt sowohl Erfüllung als auch Verletzlichkeit. Liebe ist ein Weg der Reifung, kein bloßes romantisches Ideal.

3. Transzendenz und Spiritualität

Liebe erscheint bei Gibran fast göttlich: Sie ist größer als der Mensch, sie wirkt an ihm, nicht durch ihn. Der Mensch wird zu einem Werkzeug, das durch Liebe geläutert und geformt wird. Hier klingt ein mystisches Verständnis an – ähnlich wie in der Sufi-Dichtung, in der Liebe der Weg zu Gott ist.

4. Aufgabe des Ichs

In der Hingabe an die Liebe verliert das Ego an Bedeutung. Liebe verlangt Opferbereitschaft, Demut und die Bereitschaft, sich selbst zu überschreiten.

Deutung

Das Gedicht fordert dazu auf, Liebe nicht als Besitz oder bloßes Gefühl zu verstehen, sondern als existenzielle Kraft, die den Menschen verwandelt. Gibran zeigt, dass wahre Liebe nicht bequem ist: Sie kann verletzen, fordert Hingabe und Überwindung des eigenen Stolzes. Aber gerade darin liegt ihr Sinn – sie macht den Menschen lebendig, weit, reif und verbindet ihn mit etwas Höherem.

Die Botschaft lässt sich so zusammenfassen:

Wer liebt, muss lernen, loszulassen, und wer loslässt, erfährt die wahre Tiefe der Liebe.

Die Gegenlesung und deren Zusammenfassung durch die KI zeigt eines schnell: Hier werden Liebe und Geliebte nicht als «schöne Dinge» betrachtet, die besessen werden, ja Liebe wird im Gegenteil als Fähigkeit beschrieben, loszulassen. «Von der Liebe» von Gibran ist geradezu der Gegenentwurf zum Lied von Boone. In all seiner Säkularität ist das Gedicht von Gibran so viel religiöser als «Beautiful Things». Letzteres thematisiert männliche Verlustängste als religionsgeneratives Moment – eine ziemlich unbefriedigende Idee – zumindest aus Sicht von Judentum und Christentum. Religion ist keine Assekuranzversicherung für privates Glück.

2. Gegenlesung: Das Hohe Lied der Liebe – Paulus – 1. Korinther 13

1. Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle.
2. Und wenn ich prophetisch reden könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, sodass ich Berge versetzen könnte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts.
3. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und meinen Leib dahingäbe, mich zu rühmen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze.
4. Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf,
5. sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu,
6. sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit;
7. sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.
8. Die Liebe höret nimmer auf, wo doch das prophetische Reden aufhören wird und das Zungenreden aufhören wird und die Erkenntnis aufhören wird.
9. Denn unser Wissen ist Stückwerk und unser prophetisches Reden ist Stückwerk.
10. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören.
11. Als ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind und dachte wie ein Kind und war klug wie ein Kind; als ich aber ein Mann wurde, tat ich ab, was kindlich war.
12. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin.⁵
13. Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

Die zweite Gegenlesung mit dem sogenannten Hohelied der Liebe von Paulus aus der Zeit um 55 n.Chr. habe ich eingefügt, um einen Maßstab für einen religiösen Text über die Liebe in der Antike zu bekommen. Und auch hier sind wir Welten von der Verdinglichung und der Besitzlogik aus «Beautiful Things» entfernt. Paulus hebt die Liebes-Semantik von der privaten Ebene auf die allgemeine Beziehungsebene zwischen Menschen und Gruppen, so vermeidet er individualistische Festlegungen. Paulus agiert in den ersten drei Versen polemisch, er zielt auf bestimmte Christen in der Gemeinde, die zwar Gutes tun, aber ohne Liebe. Dann kommt er zur meditativen Besinnung dessen, was Liebe überhaupt ist und mehr noch, was sie nicht ist, nämlich «sich zu ereifern, zu prahlen, sich aufzublasen, nur die eigenen Interessen zu suchen, sich allzu gern zum Zorn reizen zu lassen, Böses mit Bösen zu vergelten und gegen Gutes aufzurechnen».⁶ Und das wird dann gebündelt mit der Abschlussformel: «Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.» Davon spürt man bei Benson Boone wenig.

ChatGPT über Beautiful Things (Forts.)

Aber kommen wir zurück zur Zusammenfassung des Liedtextes von «Beautiful Things» durch die KI. Deutlich wird darin, dass es mit der religiösen Attribuierung gar nicht so ernst gemeint ist. Aus dem gebenden und nehmenden Gott wird in der Explikation durch die KI (unter Zitierung des Sängers) schnell das Fatum, das Schicksal. «Nicht er, sondern das Schicksal könnte das Ende einleiten – und das war für ihn beängstigend». Hier sind wir dann schon eher bei den griechischen und römischen Götterwelten, die willkürlich das Schicksal lenken.

Was mir noch bei der eher an der Werbesprache orientierten KI aufgefallen ist (die aber nur die Text-Fundstücke aus dem Netz spiegelt), ist ihr überquellender Adjektiv-Gebrauch. Sie spricht von der «tiefen Angst», dem «intensiven Wunsch», der «emotionale Liebesballade», von «ver-zweifelter Intensität», von einer «ehrlichen, verletzlichen Liebesballade», von «tiefer Dankbarkeit», von «wertvollen Menschen», «sanften Strophen», «kraftvollen Refrains» und schließlich von einer «emotionalen Achterbahnfahrt». Das scheint mir ein Indiz dafür, dass hier die Sprache zu Hilfe genommen werden muss, um das Intendierte abzusichern. Für einen beschreibenden oder wissenschaftlichen Text einer KI ist das eher ungewöhnlich, für einen Werbetext oder einen poetischen Text aber nicht. Die Sprache der Plattenfirmen prägt die Wahrnehmung des Liedes derart, dass man keine Distanz gewinnt und keine eigenen Erfahrungen machen kann..

Das Musikvideo zu «Beautiful Things» von Benson Boone



Das Musikvideo wurde am Tag nach der Veröffentlichung der Single freigegeben. Das Video zeigt Boone und seine Band auf einem Berggipfel und wurde nach Angaben der Produktion in der Nähe von St. George, Utah, gedreht. Auf Reddit tippen die Fans auf den Berg Smith Mesa, was visuell eine hohe Plausibilität ergäbe. Jedenfalls bricht die Band mit ihrem Pick-Up dorthin auf, auf der Ladefläche ihre Musikinstrumente. Dann klettern sie den Berg / eine Anhöhe hoch und spielen dann vor der beeindruckenden Berg- und Wüstenkulisse Utahs das Lied. Das war es auch schon, mehr gibt es nicht zu berichten.



Mir ist schon klar, dass die großen Zeiten der Musikvideoclips vorbei sind, dass sie ein Teil der jüngeren Popkulturgeschichte geworden sind. So aufwendige Clips, wie sie etwa Michael Jackson oder Guns'N'Roses produzieren ließen, wird es wohl auf absehbare Zeit nicht mehr geben. In Zeiten, in denen Influencer:innen auf die ästhetische Gestaltung unserer Weltwahrnehmung zunehmend Einfluss gewinnen, verändern sich auch die Musikvideos.



Man fährt zu irgendeinem naturästhetisch ausgezeichneten Punkt, etwa einem Nationalpark⁷ und macht dann ein Selfie vor der schönen Kulisse. Und das wars. Was nun die Kulisse betrifft, die in mormonischer Tradition mit biblischen und religiösen Begriffen belegt ist (Berg Zion, Angels Landing, The Three Patriarchs), so steht sie in keiner Beziehung zum Liedtext. Was beim hebräischen Hohelied ja noch Sinn machen würde (*Da ist die Stimme meines Liebsten! Ja! Er kommt! Springt über die Berge läuft über die Hügel ... Steh auf, meine Freundin und geh! Meine Schöne, geh, geh los! Meine Taube in Felsschluchten im Versteck des Abhangs lass mich dein Erscheinen sehen deine Stimme hören.*), findet bei Benson Boone keinen Widerhall. Es ist die Instagram-Logik, die alles konfiguriert. Der religiöse Hintergrund, der bei der Benennung der Landschaft durch die Mormonen noch eine Rolle spielte⁸, entfällt hier. Eine vertane Chance.

Anmerkungen

- ¹ Vgl. Mertin, Andreas: Die Enden der Popreligion. Annotationen, tà katoptrizómena, Ausgabe 157 – Popreligion, erschienen 01.10.2025 <https://www.theomag.de/157/pdf/am876.pdf>
- ² Eine Liedzeile aus «Herr, Deine Liebe ist wie Gras und Ufer».
- ³ https://de.wikipedia.org/wiki/Kirche_Jesu_Christi_der_Heiligen_der_Letzten_Tage#Familienleben
- ⁴ BigS: „Niemand als der Ewige ist's, der gegeben hat, niemand als der Ewige ist's, der genommen hat, gesegnet sei der Name: der Ewige!“ (Hiob 1, 21)
- ⁵ Die BigS übersetzt an dieser Stelle „Wir sehen vorläufig nur ein rätselhaftes Spiegelbild, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Heute erkenne ich bruchstückhaft, dann aber werde ich erkennen, wie ich von Gott erkannt worden bin.“
- ⁶ <https://www.paulusdom.de/gotteshaus/dompatron-heiliger-paulus/bibelarbeit-am-groessten-ist-die-liebe>
- ⁷ <https://de.wikipedia.org/wiki/Zion-Nationalpark>
- ⁸ Der Mormonenpriester Isaac Behunin gab dem heutigen Zion Nationalpark seinen Namen, als er in den 1860er Jahren das Gebiet besiedelte und den Schluchten aufgrund ihrer Erhabenheit und des Gefühls eines Zufluchtsortes diesen biblischen Namen verlieh. Behunin bezeichnete die Landschaft als einen Ort, an dem man Gott „in diesen großen Kathedralen anbeten kann“.

VORGESCHLAGENE ZITATION:

Mertin, Andreas: «Don't take these beautiful things that I've got». Frauen als schöne Dinge oder: Gebete zur Besitzstandwahrung, tà katoptrizómena – Magazin für Kunst | Kultur | Theologie | Ästhetik, Ausgabe 157 – Popreligion, erschienen 01.10.2025 <https://www.theomag.de/157/pdf/am883.pdf>